

Seit er den Ball hält, gehts nach oben

FUSSBALL Pius Schlumpf ist der OK-Präsident des Zugerlandturniers. Der Nachwuchsanlass lockt sogar Spitzenclubs aus dem Ausland an.

MARTIN MÜHLEBACH
sport@zugerzeitung.ch

Morgen Pfingstsamstag feiert das Internationale Zugerlandturnier sein 20-Jahr-Jubiläum. 144 Teams aus sechs Nationen werden an neun Spielorten daran teilnehmen. Die gastgebenden Fussballclubs und das seit Jahren eingespielte OK unter der Leitung von Pius Schlumpf garantieren, dass rund 2000 fussballbegeisterte Mädchen und Knaben unbeschwert dem Ball nachjagen können. Wie beliebt das Zugerlandturnier ist, beweisen die vielen in- und ausländischen Vereine, die seit mehreren Jahren regelmässig zu Gast sind. Es sind Freundschaften geschlossen worden, die weit über den Fussball hinaus wohl auf Lebzeiten Bestand haben.

Die Motivation des Pius Schlumpf

Der Grundstein zum Zugerlandturnier wurde vor 20 Jahren gelegt, als der SC Steinhausen und der FC Baar erstmals ein gemeinsames Fussballturnier ausstrugen. Vater der Idee war der Steinhauser Armin Huwyler, der als Präsident die Fäden zog. OK-Mitglied Mike Waltenspühl, ebenfalls vom SC Steinhausen, gelang es, weitere Zuger Fussballclubs zum Mitmachen zu gewinnen. Das Zugerlandturnier, das inzwischen auch von ausländischen Vereinen besucht wurde, wuchs und wuchs. Fast zu schnell? Es machte jedenfalls den Anschein. Als Armin Huwyler amtsmüde wurde, gab ein Präsident dem anderen die Klinke in die Hand. Das änderte erst wieder, als Pius Schlumpf im Jahr 2007 das Zepter übernahm. Er, der zuvor schon für das Sponsoring verantwortlich war, hauchte dem Zugerlandturnier mit unermüdlichem Einsatz neues Leben ein. Seine Motivation erklärt er wie folgt: «Ich sehe den Sport im Allgemeinen als nützliches Mittel zur Erziehung und zur positiven Entwicklung junger Menschen.» Als Beispiel nennt er seine beiden Söhne Pascal (Fussball) und Yves (Judo), die dank des Sports ihre Pubertätsphase gut gemeistert hätten und nun mit beiden Beinen im Leben stünden. Weiter sagt Pius Schlumpf: «Da meine Eltern schon vor meinem 20. Lebensjahr verstarben, lernte ich früh, Verantwortung zu übernehmen. Und da mir das Organisieren und das Motivieren meiner Mitarbeiter ohnehin im Blut liegt, übernahm ich das Präsidium im OK des Zugerland-Gesamturniers.» Für ihn sei es selbstverständlich, sich mit aller Kraft für einen guten Zweck einzusetzen.

An Grenzen gestossen

Pius Schlumpf verhehlt nicht, dass das Zugerlandturnier heute ungeahnte Dimensionen angenommen hat. «Die



Benno Hug (links) vom FC Ägeri holt bei Pius Schlumpf, dem Organisator des Zugerlandturniers, Material für das Ereignis von morgen Samstag ab.

Bild Werner Schelbert

rasante Entwicklung, die der Lohn für den tollen Einsatz des gesamten OKs und der vielen langjährigen Funktionäre in verschiedenen Chargen ist, zwingt uns zum Nachdenken», betont er. Vor allem bezüglich Logistik sei man an Grenzen gestossen. Immer mehr Vereine würden schon am Vortag des Turniers anreisen und ein- oder sogar zweimal in Zug und Umgebung übernachten. Nebst der Verpflegung müssten deshalb auch genügend bezahlbare Unterkünfte organisiert und zur Verfügung gestellt werden. Pius Schlumpf sagt, dass die Turnierorganisation auch deshalb nur noch dank Koordination von zentraler Stelle aus zu bewältigen sei. Bis vor kurzem tat dies der 60 Prozent in seinem Unternehmen tätig gewesene Roel De Haan, dessen Aufgaben nun der pensionierte Steinhauser Heinz Iten bewältigt.

Finanziell steht das Zugerlandturnier dank den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und mehreren

grosszügigen Sponsoren auf gesunden Beinen. «Der Umsatz beträgt mittlerweile rund 100 000 Franken, der daraus resultierende Gewinn fliesst zu gleichen

Teilen in die Kassen der Juniorenabteilungen der organisierenden Vereine», erklärt Pius Schlumpf. Aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums werden diesmal 10

Prozent des Reingewinns, in etwa 1000 Franken, dem Fussballteam der Zuger Werkstatt für Behinderte (Zuwebe) zugutekommen.

Weniger Plätze dafür zwei Tage?

«Strukturelle Verbesserungen wären möglich», sagt Pius Schlumpf, «wenn weniger Fussballplätze ins Zugerlandturnier einbezogen würden.» Schlumpf könnte sich eine Reduktion von neun auf vier Austragungsorte vorstellen.» Die Idee, die dahintersteckt, sähe vor, dass

«Die rasante Entwicklung des Turniers zwingt uns zum Nachdenken.»

PIUS SCHLUMPF,
OK-PRÄSIDENT

sich zwei Vereine zusammentreten und das Turnier gemeinsam an einem Ort durchführen würden. «Ich bin mir allerdings bewusst, dass dies nur möglich wäre, wenn das Zugerlandturnier auf zwei Tage ausgedehnt würde.» Der Haken daran sei, dass sich die ohnehin nicht einfache Suche nach geeigneten Unterkünften in der Region Zug nochmals verschärfen würde.

OK hätte alles zahlen müssen

Pius Schlumpf betont: «Das Zugerlandturnier ist bewusst auf den Breitensport ausgerichtet. Auf einem bescheidenen Niveau soll es den Kindern ermöglichen, gegen ein Team aus einem anderen Teil der Schweiz oder gar aus dem Ausland antreten zu können.» Wie bekannt und beliebt das Zugerlandturnier ist, beweist die Tatsache, dass selbst die AC Milan mit ihrem C-Juniorenteam daran teilnehmen wollte. Pius Schlumpf erzählt verschmitzt lächelnd: «Wir konnten die Mailänder nicht berücksichtigen. Ganz einfach, weil wir ihren Vorstellungen nicht gerecht werden konnten und auch nicht wollten.» Das OK hätte den Azzurri sowohl die Reise als auch die Verpflegung und Unterkunft – mindestens in einem 3-Sterne-Hotel – finanzieren müssen.

Ein grosses Fussballfest für den Nachwuchs

ZUGERLANDTURNIER mmü. Am Pfingstsamstag gelangt das 20. Zugerlandturnier zur Austragung. Rund 2000 Mädchen und Knaben aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland werden im Vorfeld der Fussballweltmeisterschaft ihren Idolen nacheifern. Und dies unter den Augen von hochkarätigen ehemaligen Spitzensportlern, die als Ehrengäste das Geschehen auf dem Rasen verfolgen werden. Welche prominenten Gäste das Turnier beeindrucken werden, wird noch nicht verraten. Sicher ist indes, dass sie den Autogrammwünschen der

Kinder nachkommen werden. Als Armin Huwyler und Mick Waltenspühl im Jahr 1994 den Grundstein zum Zugerlandturnier legten, hätten sie nicht zu träumen gewagt, dass dieser Event innerhalb kürzester Zeit zum grössten einstündigen Fussballturnier der Schweiz werden würde. Für die Teams, die es aufs Podium schaffen, stehen wertvolle Preise bereit. Zudem erhält jedes der teilnehmenden Kinder ein Präsent. Der beachtliche Reingewinn, den das Zugerlandturnier Jahr für Jahr abwirft, kommt den Juniorenabteilungen der

Zuger Fussballvereine zugute. Mehrere Fussballvereine nehmen seit Jahren mit den gleichen Trainern und Funktionären am Turnier teil. Man kennt und schätzt sich. Es werden Kontakte und Freundschaften geschlossen, die vor, während und nach den Spielen ausgiebig vertieft werden.

HINWEIS

Kategorien und Spielorte: B-Juniorinnen in Steinhausen; B-Juniorinnen in Menzingen; C-Juniorinnen in Rotkreuz und Cham; D-Juniorinnen in Baar und Zug; E-Juniorinnen in Dietwil und Hünenberg; F-Juniorinnen in Ägeri.

Die Double-Gewinnerinnen lassen sich nochmals feiern

HANDBALL Die Meisterinnen und Cup-Siegerinnen vom LK Zug beenden die Saison – festlich statt sportlich gekleidet.

Das Damenteam des LK Zug führte am Mittwochabend beim Gastgeber und langjährigen Sponsor, der Brauerei Baar, seine Meister- und Cupsiegerfeier durch. Geschäftsführer Martin Uster: «Wir sind stolz, dass die Zugerinnen diese Saison die erfolgreichste Spielzeit ihrer Vereinsgeschichte feiern konnten. Der LKZ ist für uns ein wichtiger Imageträger. Nicht nur sportlich, auch rein gesellschaftlich. Sie machen einen super Job.» Der Einladung zur Feier folgten auch der Zuger Stadtrat André Wicki und Regierungsrat Stephan Schleiss. «Der LKZ hat in diesem Frühjahr Zuger Sportgeschichte geschrieben. Noch nie ist es einer Mannschaft im Kanton gelungen, einen Meister- und Cupsiegertitel im selben Spielbetrieb zu feiern. Chapeau», so Schleiss.

Die Handballerinnen des Trainerduos Damian Gwerder und Peter Stutz hätten mit ihren Leistungen dafür gesorgt, dass man schweizweit von der Marke Zug spricht, meinte André Wicki bei seiner Gratulationsrede.

«Eine perfekte Saison»

Präsident Matthys Hausherr, seit 2000 Vereinshöchster, zollte seinen Spielerinnen und dem gesamten Staff viel Respekt: «Den Titel aus dem Vorjahr zu verteidigen, war alles andere als einfach. Die Geagten zu sein und nur verlieren zu können, ist ein schwieriger Umstand. Das Team hat das bravurös gemeistert. Diese Leistung verdient Respekt und Anerkennung. Dass wir nebst dem Meistertitel auch noch erstmalig den Cupsiegertitel holten, ist sensationell. Ich bin ein sehr glücklicher Präsident.» LKZ-Spielerin Seline Ineichen (Kreis) zu den Erfolgsgründen: «Wir waren ein Team und hatten keinen Hängtpunkt. Die Breite des Kaders war ebenfalls ein wichtiger Eckpfeiler. Es konnte jede Spielerin Verantwortung übernehmen.



Die Spielerinnen Stephanie Haag (links), Nadja Wälti und Simona Cavallari haben allen Grund zum Feiern.

Bild Michael Wyss

Ausfälle konnten wir wegstecken und kompensieren. Und der Wille, das Double zu holen, war enorm. Es war eine perfekte Saison.» Der LK Zug (nun mit zwei Meistertiteln und einem Cupsieg im Palmarès) hat in den jüngsten Jahren viel Goodwill geschaffen und neue Freunde für den Handballsport begeistern können. Zug ist nicht nur eine Eishockeystadt. Der Handball hat enorm an Stellenwert und Bedeutung gewonnen. Die steigenden Zuschauerrächen beweisen dies deutlich. «Wir haben einen grossen Schritt nach vorne machen können. Ich spüre eine grosse Begeisterung hier in der Region Zug für diesen faszinierenden Sport», so LKZ Co-Trainer Damian Gwerder. «Der LKZ ist schweizweit eine Topadresse im Frauhandball. Im aktiven Bereich wie auch im Nachwuchs werden wir dank unserer soliden und seriösen Arbeit im ganzen Land wahrgenommen, respektiert und anerkannt», kommentierte LKZ Co-Trainer Peter Stutz.

MICHAEL WYSS
sport@zugerzeitung.ch